Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt Band: 6 (1859)

Heft: 6

Artikel: Nidwalden

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-286173

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 18.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nidwalden. Schulwesen. (Korr. Schluß.) Schon im daraussolsgenden Jahre 1852 erschim eine neue Verordnung, in welcher im Einverständnisse mit dem bischöflichen Ordinariate von Chur ein Theil des Diözesansondes nebst jährlichen Beiträgen der Regierung zu einem Central=Schulsonde verswandelt wurde. Dieser Fond, im gleichen Jahre schon 50,556 Fr. stark, ist eine Sustentation der Gemeindeschulen und sollen dessen Zinse besonders zu besserer Besoldung der Lehrer verwendet werden.

Im Jahre 1855 erschien neuerdings ein Gesetz für die Schulkinder, ein anderes für die Lehrer, in welcher deren Pflichten genau auseinandergesetzt wurden.

Alber auch den Gemeinden, der gesammten Masse ward es mit Hebung der Bolksschulen Ernst. Es ergriff die Leute eine wahre Manie, etwas sür die Schule zu thun, so daß vielleicht andere Zweige der Verwaltung, besonders das Armenwesen, darunter leiden mußten. Man wollte nachholen, was man mehr als ein Jahrhundert versäumt. In den meisten Gemeinden standen Wohlthäter sür die Schule auf und machten die Gemeinden selbst zu diesem Zweise die größten Anstrengungen. Neue und darunter selbst großartige Schulbäuser wurden gebant, die Schulsonde vermehrt, untaugliche Lehrer beseitigt, Knaben- und Mädchenschulen getrennt und eigene Lehrerinnen besoldet. Das größte Verdienst, diesen Wetteiser erweckt und genährt zu haben, gebührt unstreitig dem Hochw. Heren Pfarrer und Schulinspetter Niederberger von Emetten, der allein über 20,000 Fr. an die Volksschule verwendete. Indessen schulen erst das werdende Geschlecht dazu berusen, diese reiche Gabe aufrichtig zu verdausen.

Es bestehen gegenwärtig in unferm Kantone, bei einer Ginwohnerzahl bon 11,339 Seelen in 6 Pfarrgemeinden, 31 Primarschulen, von 1500 Kin-Diese stehen unter 23 Lehrern und 10 Lehrerinnen. Nebst beu obligatorischen Winterschulen werden, mit Ausnahme weniger kleiner Rebengemeinden, auch Sommerschulen gehalten. Auch entstehen Sonntage- und Repetitionsschulen für solche, welche aus ber Primarschule entlassen sind. Rückfichtlich ber Schullotale ift endlich nicht blos bas Nothwendige, sondern selbst ichon Ueberflüffiges geschehen, und es ware bereits an ber Beit, noch ernstlicher an bessere Besoldung bes Schulpersonals zu benken. Auf fämmtliche Brimarschulen werden jährlich eirea 4400 Fr. verwendet, die Hälfte mehr als vor zehn Jahren, aber auf 31 Schulen vertheilt, noch immerhin eine un= l'exentende Summe. Ebenso haben sich die Gemeindeschulfonds innert biesem Beitraume, Die obrigkeitliche Bulage abgerechnet, mehr als um Die Hälfte ver-Den Seelforgern ift an manden Orten bie Schule abgenommen, wo bieß nicht geschehen, gehören bieselben größtentheils zu ben begabtesten Schulmännern bes Landes und leisten Erhebliches für ben Unterricht.

Neben den Primarschulen bestehen an allen Orten noch Arbeitsschulen für die Mädchen, theils von der Gemeinde selbst, theils von der Direktion der Sparkasse in Stans bezahlt und unterhalten. Um den Besuch derselben den ärmern Mädchen zu ermöglichen und sie dazu anzueisern, wird der nöttige Arbeitsstoff unter dieselben gratis vertheilt, dafür aber auch diesen Schul-

besuch obligatorisch gemacht. Nichts kann wohl mehr geeignet sein, Häuslichkeit, Reinlichkeit und Sinn für Ordnung besonders in die ärmern Familien zu bringen, und es wurde daher auch diese Einrichtung von dem Bolke mit Frenden begrüßt.

Seit einigen Jahren besteht in Stans ebenfalls eine Zeichnungsschule, welche von beiläufig 40 Schülern aus fast allen Gemeinden des Landes besucht wird. Damit ist einem andern Bedürfniß abgeholsen, indem der Unterricht im Zeichnen für angehende Handwerker besonders von höchstem Nuten ist.

Hiemit haben wir den Stand unseres Schulwesens in kurzen Umrissen gezeichnet. Was sür den Unterricht in unsern Lande geschehen ist, das geschah alles innert den letzten 10 Jahren. Wir dürfen wohl behaupten, daß sich das Bolk von Unterwalden, das frühere Borurtheil, die geringen materiellen Mittel, den kurzen Zeitraum in Erwägung gezogen, nicht von allen Kantonen an Eiser und Opferwilligkeit übertreffen ließ. Wir wünschten, daß auch andere Blätter, besonders die össentlichen Organe des schweizerischen Schulwesens, von diesen Angaben Notiz nehmen würden, denn heute noch gelten wir bei unsern Brüdern als ein Volk, das sür den Unterricht und die Volksschule nichts als Borurtheile hat. Diese Anschauung ist zur Ungerechtigkeit geworden, und die Thätigkeit und Ausopferung für ein besseres Schulwesen verlangt ein milderes und gerechteres Urtheil über Nidwalden auch in weitern Kreisen.

Wir behalten uns vor, über die Schulzustände unseres Landes unsere weitern Reslexionen zu machen, sindem wir uns wohl bewußt sind, daß der gegenwärtige Standpunkt des Unterrichts noch nicht derzenige ist, den anzustreben Regierung und Volk von Nidwalden die Pflicht und auch das Bewußtsein haben.

## Anzeigen.

Gegen portofreie Einsendung von 20 Rappen ist bei Sekundarlehrer Schlegel in Worb zu haben:

Methodisch geordneter Stoff

# Anschauungs: und Sprachübungen

fiir

Elementarlehrer und jum Privatgebrauch der Eltern.

Bearbeitet

von

Miklaus Wegmüller, (gew.) Lehrer an ber Burgerfoule in Murten.

Auf 10 Eremplare ein frei-Eremplar.